

Renan u. A., daß unser zweiter Brief an die Thessalonicher vor dem ersten geschrieben sei, unrichtig. Wegen seines engen Zusammenhangs mit dem letztern muß er aber bald nach demselben, als Silas und Timotheus noch zu Corinth bei Paulus weilten, also gegen Ende des Jahres 53 oder zu Anfang des Jahres 54, geschrieben sein. Die Aechtheit dieses Briefes, welcher u. A. von Polycarp (vgl. Ep. ad Phil. 11 mit 2 Thess. 3, 15) und Justin (vgl. Dial. c. 110 mit 2 Thess. 2, 3) benutzt ist, wird direct bezeugt durch Irenäus (Adv. haer. 3, 7, 2), Clemens von Alexandrien (Strom. 5, 3), Tertullian (De resurr. carnis c. 24), das Fragment Murator's, Marcion (s. Tertull. Adv. Marc. 5, 16) u. A. Die Aechtheit ist von Ch. Schmidt (Einl. in's N. T. II, Gießen 1805, 256 f.) und dann von Baur, Lipsius u. A. geläugnet worden. Holzmann (Einl. 240) meint: „Der Brief ist geschrieben, um die apocalypstische Eschatologie in die paulinische Gedankenwelt zu übertragen (2, 1—12) und gewisse Manifestationen der apocalypstischen Stimmung, welche in der Praxis mißliebig bemerkt wurden, zurückzudrängen“ (3, 6—10). Bei einer solchen Annahme wird schon die Möglichkeit verkannt, daß sowohl der Inhalt des Briefes wie die Apocalypse aus einer gemeinsamen Quelle, der Offenbarung, geschöpft haben, und daß gerade Verfolgungen einer eben erst gegründeten Gemeinde geeignet waren, in derselben falsche Vorstellungen über die ihnen gepredigte Lehre von der Wiederkehr Christi zu wecken (vgl. auch Kaulen, Einleit. n. 587). Die Annahme Spitta's (s. o.) I, 124 ff., Timotheus sei der Concipient unseres Briefes, ist willkürlich und gegen 2 Thess. 3, 17. — Vgl. noch J. Grimm, Der *κατάγω* des 2. Thessalonicherbriefes, Stadt-amhof 1861 [Prog.]. — Specialcommentare von Katholiken sind: Köhm, Der erste Brief an die Thessalonicher, Passau 1885; Pánek, Comment. in duas Epist. b. Pauli ap. ad Thessal., Bratisl. 1886; A. Schäfer, Erklärung der zwei Briefe Pauli an die Thessalonicher u. s. w., Münster 1890 (s. o. n. 4). — Der neueste protestantische Commentar, ein Theil der Meyer'schen Commentare, ist von Bornemann: Die Thessalonicherbriefe völlig neu bearbeitet, Göttingen 1894.

10. Die Pastoralbriefe oder die zwei Briefe an Timotheus und der Brief an Titus führen erstern Namen, weil sie an Hirten der Kirche gerichtet sind und vom Hirtenamte handeln. In dem ersten Briefe an Timotheus erscheint Timotheus (vgl. d. Art.) als Bischof und Stellvertreter Pauli (3, 1 ff. 8, 12; 2, 1 ff.; 5, 19), und zwar zu Ephesus, wo er auf Bitten des Apostels geblieben war, als dieser nach Macedonien reiste (1, 3). Er war noch jung (4, 12), hatte aber in Ephesus besonders die schwierige Aufgabe, Irrlehrern entgegenzutreten (1, 3 ff.; 6, 12). Unter diesen Umständen sandte ihm Paulus, der fürchtete, länger als er beabsichtigte, wegbleiben zu müssen (3, 14 f.), diese

Anleitung zur Verwaltung des bischöflichen Amtes. Obgleich der Brief direct nur an Eine Person, Timotheus, gerichtet wurde, ist er seinem Inhalt nach (vgl. auch 1, 1, wo Paulus seine apostolische Würde hervorhebt) für einen weitem Kreis, zunächst auch für die Timotheus kirchlich Unterstehenden bestimmt. In dem Briefe kann ein didaktischer und ein ermahrender Theil unterschieden werden. Im erstern (1, 3 bis 3, 16) handelt Paulus im Gegensatz zu dem von Irrlehrern verübenden judaisirenden Gnosticismus von dem Zweck der Predigt der christlichen Lehre, der nicht Wortgezänk, sondern lebendiger Glaube sei (1, 3—20). Dementsprechend beschwört er Timotheus, insbesondere zu sorgen, daß für alle Menschen, namentlich für die Vorgekehrten, gebetet werde, und gibt dabei Vorschriften über das Verhalten der Männer und Frauen beim Gebet und beim Gottesdienst (Kap. 2). Dann geht er zum kirchlichen Amte, d. h. zur Darlegung der Eigenschaften von Bischöfen und Diaconen über (Kap. 3). Der zweite, ermahrende Theil zeigt, wie Timotheus die gnostisirenden Irrlehren bekämpfen (4, 1—16) und sich gegen die verschiedenen Klassen von Personen in der Gemeinde benehmen soll (5, 1 bis 6, 2). Er muß sich von den Irrlehrern besonders durch seine Uneigennützigkeit unterscheiden (6, 3—19). Der Brief schließt mit einer warmen Mahnung zur Bewahrung der apostolischen Lehre und dem Segen (6, 20—21). Der Brief setzt eine Reise des hl. Paulus nach Macedonien voraus (1 Tim. 1, 3). Dieselbe ist nicht (wie Theodoret, Pseudo-Alphanastus' Synopsis, Euthalius, Estius, Aberle u. A. meinen) mit der am Schluß des längern Aufenthaltes in Ephesus von dort aus nach Macedonien unternommenen Reise identisch. Denn damals wollte der Apostel von Macedonien nach Asaja und dann direct nach Jerusalem und hatte Timotheus vorausgeschickt (Apg. 19, 21—22). Jetzt aber hat er ihn in Ephesus gelassen und will selbst dorthin zurückkehren (1 Tim. 1, 3; 3, 14). Andere meinen, es handle sich um eine während des längern ephesinischen Aufenthaltes unternommene Reise (so Wieseler, Reithmayr u. A.). Die Annahme ist schon wegen Apg. 19, 9 f.; 20, 18 wenigstens sehr zweifelhaft. Unternahm aber Paulus damals eine Reise nach Corinth, wie Einige wollen (s. o.), so muß dieselbe von so kurzer Dauer gewesen sein, daß der Grund zur Abfassung des Briefes unerklärlich ist. Derselbe kann aber auch wegen seiner engen, im Stil und den Gedanken vorhandenen Verwandtschaft mit den anderen Pastoralbriefen nicht fast 10 Jahre vor diesen geschrieben sein. Es bleibt somit nichts Anderes übrig, als seine Abfassung in die Zeit zwischen der ersten und zweiten römischen Gefangenschaft des Apostels zu verlegen. Wahrscheinlich ist er in Macedonien entstanden (s. 1, 3), vermuthlich um das Jahr 65 (s. o.). Der Codex Alexandrinus wie die Peshitto und die äthiopische Uebersetzung lassen ihn „von Laodicea aus“ geschrieben sein. Wie sollte aber Paulus